



---

## Erläuterungen zum Gebührenvergleich des Preisüberwachers

Die Gebührensysteme in der Schweiz sind sehr vielfältig und die Höhe der Gebühren lässt sich nicht ohne weiteres vergleichen. Die Preisüberwachung ist nicht die erste, welche auf dieses Problem gestossen ist. Das Bundesamt für Statistik erfasst ebenfalls für eine ausgewählte Stichprobe Gebühren und hat dazu zusammen mit Fachverbänden standardisierte Haushaltstypen definiert. Die Preisüberwachung hat aus diesen ursprünglich fünf Haushaltstypen drei ausgewählt. Allerdings mussten diesen Haushaltstypen eine Reihe von zusätzlichen Eigenschaften zugeordnet werden, damit ein grosser Teil der angebotenen Gebührensysteme auch effektiv in den Vergleich einbezogen werden kann. Für diese standardisierten Haushaltstypen werden die Gebühren auf Grund der gültigen Tarife berechnet. Im Vergleich sind nur die wiederkehrenden Gebühren erfasst, die Anschlussgebühren werden nicht berücksichtigt.

Da in den letzten Jahren die Sammlung von biogenen Abfällen zur Produktion von Biogas stark ausgebaut wurde, wird es im Bereich Abfall des Gebührenvergleichs des Preisüberwachers neu zwei Vergleichsgruppen geben: eine mit umfassender Sammlung biogener Abfälle und eine ohne umfassende Sammlung biogener Abfälle. Bei der Auswertung der Daten der neuen Vergleichsgruppe zeigte sich, dass mittlerweile fast die Hälfte der erfassten Gemeinden eine umfassende Sammlung biogener Abfälle anbietet. Finanziert wird diese unterschiedlich: über Grundgebühren, über jährliche Pauschalen pro Container oder über eine Gebühr pro Einzelleerung. Im Gegensatz zur reinen Grünabfuhr von Rüst- und/oder Gartenabfällen können von einer umfassenden Sammlung (inklusive Speisereste) alle Haushalte profitieren. Für die neue Auswertung hat die Preisüberwachung ein neues Mengengerüst erstellt, welches die separate Sammlung von biogenen Abfällen berücksichtigt. Für Gemeinden, welche nur Rüst- und/oder Gartenabfälle sammeln, wird nach wie vor mit dem bisherigen Modell gerechnet, da diese Art von Sammlung sehr unterschiedlich genutzt wird.

Dargestellt sind die Preisvergleiche in so genannten Box-Plot-Grafiken. Diese zeigen das Gebührenniveau einer Gemeinde im Vergleich mit allen erfassten Gemeinden. Verglichen werden die Preise pro m<sup>3</sup> verbrauchtem Frischwasser für Wasser und Abwasser, für den Abfall werden die Preise auf einen typischen 35-Liter-Sack umgerechnet – dies entspricht 4.89 kg Abfall normaler oder biogener Herkunft. Die Preise enthalten auch den Anteil der fixen Grundgebühren, sofern solche erhoben werden.

Ein Vergleich mit dem mittleren Block der Gemeinden (ohne die 25 % teuersten und ohne die 25 % billigsten) gibt einen ersten Hinweis, ob die Gemeinde für die entsprechende Gebühr eher teuer oder eher günstig liegt. Ein Vergleich mit den Billigsten ist nicht unbedingt angebracht, da nach wie vor nicht ganz alle Gemeinden kostendeckende Gebühren erheben und ein Teil der ganz günstigen Gemeinden relativ hohe Anschlussgebühren erheben, welche, wie oben erwähnt, nicht in diesen Vergleich einfließen.

Die betrachteten Ver- und Entsorgungsbetriebe sind Unternehmen, die ihren Standort nicht frei wählen können. Bei der Beurteilung von Gebühren im Einzelfall berücksichtigt die Preisüberwachung alle kostenrelevanten Faktoren des Umfeldes. Werden diese nicht berücksichtigt, kann irrtümlicherweise der Eindruck entstehen, dass der betroffene Betrieb ineffizient ist, obwohl er unter Berücksichtigung struktureller Nachteile effizient arbeitet – oder umgekehrt, dass ein Betrieb effizient arbeitet, obwohl er unter Berücksichtigung struktureller Vorteile kostengünstiger arbeiten könnte. In dem Sinn ist der publizierte



Vergleich stark vereinfachend. Da der interessierte Konsument jedoch in der Regel die speziellen Gegebenheiten seiner Gemeinde kennt, gibt ihm dieser Vergleich trotzdem eine hilfreiche Orientierung. Als Hilfe für eine erste Einschätzung werden in den nächsten Abschnitten die wichtigsten Einflussfaktoren kurz erläutert.

Die Kosten für die Abwasserentsorgung fallen beim Sammeln und Transportieren des Abwassers in der Kanalisation sowie bei der eigentlichen Reinigung in der Abwasserreinigungsanlage an. Durch die Topographie und Siedlungsstruktur wird vorgegeben, wie gross die Kanalisation dimensioniert werden muss und ob allfällige Sonderbauwerke wie beispielsweise Pumpwerke oder Regenrückhaltebecken notwendig sind. Eine Untersuchung der Branchenverbände VSA und FES hat gezeigt, dass mit zunehmender Grösse des ARA-Einzugsgebietes in der Regel die Kosten pro Einwohner für den Betrieb und den Unterhalt sinken.

Bei der Wasserversorgung ist vor allem die mehrstufige Aufbereitung teuer, welche insbesondere bei der Aufbereitung von Seewasser notwendig wird. Die Topographie und Siedlungsstruktur prägt auch hier die Kosten für das Leitungsnetz. Bei grösseren Höhenunterschieden kann die Pumpenergie stark ins Gewicht fallen.

Generell sind die Wasserver- und die Abwasserentsorgung grösstenteils geprägt durch Fixkosten der bestehenden Infrastruktur, insbesondere Abschreibungen und Zinskosten. Die Leitungsnetze der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung werden zum Teil auch über einmalige Anschlussgebühren finanziert. Der Einfluss auf die wiederkehrenden Gebühren hängt dabei nebst der Höhe der Anschlussgebühren auch von der Bautätigkeit in einer Gemeinde ab. Hohe Einnahmen aus Anschlussgebühren in der Vergangenheit können sich in der Gegenwart noch durch eine geringe Schuldenlast auswirken, welche niedrigere wiederkehrenden Kosten mit sich bringt.

Bei der Abfallentsorgung sind die Leistungen der Gemeinden nicht einheitlich. Die Anzahl der Sammel-touren und der Service der Separatsammlungen sind sehr unterschiedlich. Zum Beispiel wird nicht in allen Gemeinden eine Grünabfuhr angeboten. Besteht ein derartiges Angebot, so wird dieses bei einigen Gemeinden über die Grundgebühr finanziert, bei den anderen muss es separat bezahlt werden. Da die Grundgebühr auf die Säcke umgerechnet wird, ist der Preis pro Sack bei jenen Gemeinden, welche eine Grünabfuhr über die Grundgebühren finanzieren, höher als bei Gemeinden, die die Grünabfuhr separat verrechnen. Mit der Einführung eines separaten Modells für Gemeinden, welche eine umfassende Sammlung biogener Abfälle anbieten, wird für diese Gemeinden eine bessere Vergleichbarkeit erreicht. Auf der Kostenseite spielt auch beim Abfall die Siedlungsstruktur eine wesentliche Rolle und insbesondere die Distanz zur nächsten Kehrrichtverbrennungsanlage sowie deren Verbrennungspreise.